

Vom Hôtel de Dôme zum Hôtel du Weisshorn

(Chronik, zusammengestellt von Martin Gadiant aufs 50jahr Jubiläum „Maria am Weg“ Aug. 03)

1861

Eröffnung des ersten Hotels in Randa. Im Baedeker Reiseführer steht dazu: Das Hotel de Dome hat 22 Zimmer und ist sehr gepflegt und empfehlenswert.

1880er Jahre

Vergrösserung des Hauses , Änderung des Namens in Hotel du Weisshorn. Als Dependance zum Hotel Weisshorn wird später (1903) beim Bahnhof das Hotel Dom erbaut.

1891

Eröffnung der Visp-Zermatt-Bahn, damit Zunahme des Bergtourismus

Anfangs 20. Jahrhundert

Hochblüte des Hotels, welches vor allem Gäste aus England, Frankreich, Belgien und Deutschland beherbergt. Das Haus ist als Sommerhotel jeweils von Ende Juni bis Ende September offen. Zeitweise hat es zwei eigene Bergführer. Pensionspreis (um 1900): Fr. 6.- bis Fr. 8.-

Krisenjahre

Während des ersten Weltkrieges steht das Hotel Weisshorn grösstenteils leer – doch in den Zwanzigerjahren erholt es sich wieder. Die Weltwirtschaftskrise und die Zeit des Zweiten Weltkrieges (1939 – 1945) bringen das Hotel jedoch an den Rand des Zusammenbruchs. Dank der Initiative und der Vermittlung des damaligen Pfarrers von Randa, Herrn Sarbach, kommt es 1946 zum Kauf des Hotels durch die kirchliche Annuntiata-Stiftung.

Erste Ferienkolonien und Ferienkurse in Randa

1940

Erste Blauring-Ferienkolonie in Randa: Zwei dreiwöchige Lager im Hotel Dom mit total 250 Mädchen. Dazu in der Festschrift, 1956: „Randa wird Herd und Heimat für die ganze schweizerische Blauring- und Kongregationsbewegung.“

Es folgen nun jährlich Ferienkolonien und Kurse. (Ausgenommen sind 1944/1945, da wegen der kriegsbedingten Lebensmittelrationierung keine Lager stattfinden)

1946

Erstmals finden die Blauring-Kolonien im Hotel Weisshorn statt, welches die Annuntiata-Stiftung von der Familie Werra aus Brig gekauft hat. Finanzierung durch zinslose Darlehen, Bettelaktionen und Beitrag aus der Zentralkasse der Kongregation.

Vom Hotel Weisshorn zum Maria am Weg

1953

„Maria am Weg“ wird neue Heimat für die Mitglieder von Blauring- und Jungfrauenkongregation. Umbau des Hotels Weisshorn. Der Speisesaal wird zur Hauskapelle umgebaut, durch den südseitigen Anbau entstehen zwei neue Speisesäle Einbau einer neuen Küche mit Personalecke, im Dachstock werden Massenlager eingerichtet.

Am Samstag, 3. Juli 1953: Einweihung des Hauses durch Bischof Nestor Adam, Sion. Seit diesem Datum führt das Haus den Namen „Maria am Weg“. Alljährlich nehmen fortan über 500 Blauring-Mädchen an den Bundeslagern (=Ferienkolonien) teil.

Blütezeit der Ferienkolonien

(seit 1953 bis Ende der sechziger Jahre)

Ablauf der Sommerwochen

- Mitte Juni für 14 Tage freie Ferien ca. 50 Personen
- Anschliessend 18 Tage Kolonie ca. 320 Personen
- Für diese grosse Kolonie *werden* verschiedene Aussenquartiere benötigt: Schulhaus, in der Wildi, Backstube etc.
- Anschliessend 14 Tage Führerinnenkurs ca. 120 Führerinnen
- Parallel dazu die kleine Kolonie ca. 160 Personen
- Anschliessend 14 Tage Sodalinnen 60 – 120 Personen
- Anschliessend freier Betrieb bis Mitte September (Bettag)

Mit Ausnahme der grossen Kolonie werden parallel dazu Feriengäste im Dorf einquartiert und im Ferienhaus verpflegt.

Zu den Feriengästen gehören vor allem Priester. Unter anderem kamen alljährlich folgende bekannte Persönlichkeiten nach Randa:

Julius Döpfner (der spätere Kardinal von Würzburg), Franz Böckle (Moraltheologe von Bonn) Josef Pfammatter (Professor an der THC Chur) und Alois Sustar (der spätere Erzbischof von Ljubljana).

Rund um die grosse Kolonie

Montags: Ankunft mit Extrazug

- Ca. 300 Koffern werden am Bahnhof (unter Anleitung von Georg Truffer) mit dem Leiterwagen abgeholt und vor dem Haus gruppenweise aufgestellt.
- Die Kolonie wird in 4 Scharen eingeteilt mit je einem Präses, 4 – 5 Gruppen bilden eine Schar

1. Tag der Kolonie

Vor dem Haus findet eine Eröffnungsansprache statt. Dazu wird ein eigens komponiertes Lagerlied eingeübt, danach Fahnenaufzug und eine Polonaise auf der grossen Spielwiese.

Sonntags findet jeweils ein Fest statt mit Chilbi- und Sportbetrieb statt. Die Bevölkerung von Randa nimmt mit kann daran teilnehmen.

Tagesablauf (täglich mit Ausnahme der Wandertage)

- Vor dem Frühstück Eucharistiefeier in der Dorfkirche. Der Anmarsch zur Kirche erfolgt im Schweigen.
- Frühstück: Die Führerinnen bleiben bei ihrer Gruppe. (Altersgruppe, die während des ganzen Lagers zusammenbleibt)

10.00 – 11.00 11.00 Uhr:	Postkartenverkauf grosses Singen der ganzen Kolonie. Die Kolonien haben eine grosse Gesangskultur und glänzen mit ihren Liedern auch in Zermatt auf dem Bahnhof, beim Wandern....
-----------------------------	---

12.00 Uhr	Mittagessen: Die Führerinnen servieren das Essen. Anschliessend bis 15.00 Uhr obligate Zimmerruhe für die Kinder. In dieser Zeit Mittagessen für die Führerinnen, Hausleitung etc., Zeit für Aussprache, Vorbereitung der Gruppenstunden etc.
-----------	---

15.00 Uhr	Zvieri (Tee und Brot), Austeilen der Post (bis zu 200 Päckli pro Tag)
-----------	---

16.00 Uhr	Gruppenstunde je nach Wetter im Freien oder im Gruppenzimmer
18.00 Uhr	Nachtessen, anschliessend Spielen auf der Wiese
ab 21.00 Uhr	Nachtgebet, die einzelnen Gruppen werden nach Alter aufgerufen und die Führerinnen begleiten ihre Gruppe auf die Zimmer

1958

Bundestreffen des Blauring (15'000 Mädchen) in Einsiedeln, dann Grundsteinlegung fürs Schweizer Jugend- und Bildungszentrum, das von der gleichen Stiftung ANNUNTIATA betrieben wird.

Die „Randa“- Wochen und Kurse werden von den Geistlichen Dr. Hunziker und Dr. Niederer und von Julius. J. Huber über viele Jahre geprägt.

1968

Anstelle der Sommerlager werden dringende Innen-Arbeiten durchgeführt. Einbau von Warmwasser in allen Zimmern,

Veränderungen in der kirchlichen Jugendarbeit

1975

Die marianische Jungfrauenkongregation wird aufgelöst.

Die Bundesleitung des Blauring zieht von Zürich nach Luzern, St. Karliquai 12, und arbeitet mit der Bundesleitung Jungwacht zusammen.

1975 – 1983

Arbeitsstelle Jugend- und Bildungsdienst (AJBD)

Die AJBD (Arbeitsstelle Jugend- und Bildungsdienst) wird Nachfolgeorganisation der Jungfrauenkongregation. Sie steht unter der Leitung von Oswald Krienbühl und dann von Josef Annen. Anstelle der früheren grossen Blauring-Ferienkolonien und Bundeslager finden neu die Randa-Lager statt. Sie sind auch offen für Nicht-

Blauringmädchen und ab Ende der 70-er Jahre heissen sie Kinderlager und sind auch Knaben zugänglich.

Anstelle der Sodalinnenkurse treten die „Ferien in Gemeinschaft“ und aus den ehemaligen Blauring-Leiterinnenkursen werden Leiter-Seminare durchgeführt, welche sich an junge Männer und junge Frauen richten.

Junge Gemeinde im Haus Maria am Weg

(Schweizerische kirchliche Jugendbewegung SKJB)

1983

Mit der Gründung des neuen Jugendverbandes JUNGE GEMEINDE wird ihr das Haus „Maria am Weg“ von der Annuntiata –Stiftung im Erstmietrecht übergeben. Im Juli 1983 findet erstmals ein Junge Gemeinde-Kurs in Randa statt, die Impulswoche Spiel und Sport.

1984

Renovation der Hauskapelle.

Erstmals finden im Sommer unter der Leitung von Junger Gemeinde, (der Schweizerischen Kirchlichen Jugendbewegung) Jugendleiterkurse, Sommercamps und Impulswochen in Randa statt; parallel dazu ein Kinderlager. Die Kinder logieren im Dachstock. Teilweise sind gleichzeitig zwei Junge Gemeinde-Kurse mit je bis zu 15 Teilnehmenden und ein Kinderlager mit 80 Kindern im Haus untergebracht.

1985

Fortsetzung von ehrenamtlichen Handwerkerwochen unter der Leitung von Projektmitarbeiter Stefan Murmann, Luzern: (Schallisolationsdecke im untern Speisesaal, Einbau von Gruppenräumen)

Im Sommer findet anlässlich des Jahres der Jugend ein Eurocamp in Randa statt. (150 Jugendliche der Fimcap aus 9 Ländern)

1986

Die Junge Gemeinde setzt eine Arbeitsgruppe ein, welche nach Rücksprache mit der Annuntiata-Stiftung einen grundsätzlichen Umbau an die Hand nimmt. Die Bauleitung wird Donat Ruff, Architekt, Randa, übergeben.

1. Bauetappe: Winter 86/87, Umbau des Dachstocks (Truffer-Truffer, Randa) Neben Facharbeitern sind Mitglieder von Junger Gemeinde in vielen ehrenamtlichen Handwerkerwochen an der Arbeit, am Umbau mitzuwirken. Die Kinderlager finden nicht mehr statt.

2. Bauetappe: Herbst/Winter 87/88: Renovation der Fenster (neue Isolierfenster), Demontage der Balkone, Einbau einer Zentralheizung fürs ganze Haus, neue Sanitäranlagen (Etagenduschen, WC), Installation von Elektroanlagen und Brandschutzeinrichtungen.

3. Bauetappe: Herbst 88 Renovation aller Schlafräume, Fensterläden südseits ersetzen

Maria am Weg wird vom Verein Ferien- und Kurshaus Randa getragen

1989

27. Mai 1988: Hausfest in Randa. Über 100 eingeladene Gäste nehmen am Fest teil, um den Abschluss des Umbaus zu feiern. Das Haus, welches für über 1 Mio Franken (alles Spendengelder) renoviert worden ist, geht als Schenkung an den Verein Ferien- und Kurshaus Randa über. Es kann nun **ganzjährlich** benützt werden. Erstmals finden Winter- und Herbstlager statt. Zunehmend beleben auch Pfarreigruppen und Schulklassen das Haus (Familienferienwochen, Fastenwochen, Ministranten- und Firmlager, Skilager). Alljährlich findet eine Handwerkwoche statt, in der kleine Reparaturen und Verschönerungsarbeiten durchgeführt werden.

Vom 18. April bis 9. August 1991

Bergsturz in Randa – und mehrmalige Ueberschwemmungen der unteren Dorfteile. Wie durch ein Wunder wird niemand verletzt und das Haus Maria am Weg bleibt haarscharf von Hochwasserschäden verschont.

Den ganzen Sommer über sind neben den Jugendwochen und Sommerkursen auch Soldaten im Haus untergebracht, welche die Notbrücke betreuen. In jeder Kurswoche wird ein Tag für Aufräumarbeiten zugunsten der Randa-Bevölkerung eingesetzt.

1992

Durch eine Spendenaktion im LAEBIG wird es möglich, die Salonmöbel von Antikmöbelschreiner Martin von Atzigen restaurieren zu lassen.

Juli 1993

10 Jahre Sommerkurse unter der Leitung von der Bundesleitung Junger Gemeinde 40 jähriges Dienstjubiläum von Georg Truffer. Das Fest wird von der Dorfmusik Randa musikalisch umrahmt, es sind nahezu 100 Gäste von auswärts anwesen.

Winter 95/96

In der Zimmereiwerkstatt von Familie Reinhard in Horw konstruieren Martin von Atzigen und Fritz Reinhard einen Geräteschuppen. Mit Militärlastwagen werden die Balken im Sommer nach Randa transportiert und dort unter Anleitung der Baukommission von ehrenamtlichen Jugendlichen zum Gartenhischi zusammengebaut, das so stilvoll gebaut worden ist, dass man es eher „Chalet“ nennen sollte.

1996

Nach der Auflösung des Jugendverbandes Junge Gemeinde wird das Haus von einem neukonstituierten Verein geführt, dem verschiedene kirchliche Organisationen wie der SKJV (Schweiz, Katholischer Jugendverband, (darin vertreten sind Blauring/Jungwacht), die Cevi, Kolping, und das Priesterseminar St. Beat angehören. Zur breiteren ideellen und finanziellen Abstützung wird der Freundeskreis gegründet.

Sommer 2001

Nach mehr als 47 jähriger Amtszeit geht die Hauswartung von Georg Truffer an Christine Summermatter über.

Frühjahr 2002

Gesamtrenovation der Küche. Dies ist möglich, weil die (noch neuwertigen) Küchengeräte uns kostenlos übergeben worden sind und der Einbau durch grosszügige Spenden von Privaten und Pfarreien vollumfänglich finanziert werden konnte.

→ Dokumentation bis hier hin; 07.07.2003 Martin Gadiant, ehem. Verwalter

2011

An der Generalversammlung des Vereins vom 16. Mai 2011 wird der neue Vorstand gewählt. Der Vorstand besteht aus ehemaligen Leitern von Jungwacht und Blauring. Nach langjähriger Verwaltung von Martin Gadiant, wird die Verwaltung des Hauses von der Bundesleitung Jungwacht und Blauring übernommen.

Das ganze Haus wird mit WLAN ausgerüstet und kann von Mietern genützt werden.

August 2011

Es findet ein zweitägiges Fest „150 Jahre Haus Randa“ in Randa statt. Der Höhepunkt ist das Konzert „Kinderhitparade“ mit Michel Villa.